

Datum: 21. Mai 2012

Ausbau Messenweg: Vorbereitungen haben begonnen

Die Anlieger des Messenwegs in Bitburg werden 50 Prozent der Kosten des geplanten Ausbaus der Straße tragen müssen. Das hat der städtische Bauausschuss in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Schadstoffe in der Straßendecke machen die Sache zu einer teuren Angelegenheit.



Jetzt geht's los. Der Messenweg wird vermessen. TV-Foto: Sarah-Lena Gombert

Bitburg. Der Messenweg in Bitburg, vor allem der Abschnitt zwischen der Gerolsteiner Straße und dem Wirtschaftsweg in Richtung Matzen, ist das, was man landläufig als Rumpelpiste bezeichnet. Das wird sich bald ändern. Denn die Straße im Norden der Stadt soll ausgebaut werden. Die Vermessungsarbeiten auf dem 210 Meter langen Stück Straße laufen bereits.

Die Stadt rechnet mit Kosten von insgesamt 338 000 Euro. Davon entfallen 35 000 Euro auf Kanalarbeiten, das übernehmen die Stadtwerke. Die restlichen 303 000 Euro teilt sich die Stadt mit den Anliegern des gesamten Messenwegs. Für ein 800 Quadratmeter großes Grundstück, das eingeschossig bebaubar ist, würden nach einer Beispielrechnung der Stadt rund 3140 Euro fällig. Es werden alle Anlieger zur Kasse gebeten, auch wenn jetzt erst einmal nur ein Teilstück saniert wird. Der vordere Teil des Messenwegs soll in den kommenden Jahren ebenfalls neu gemacht werden.

Pech und Teer

Der Ausbau wird deshalb besonders teuer, weil der alte Straßenbelag Pech und Teer enthält. Teile der Straße seien älter als 40 oder 50 Jahre, hatte Berthold Steffes, Leiter des Tiefbauamtes, erklärt. Bis Ende der 1970er Jahre wurden Straßen mit pech- und teerhaltigen Bindemitteln hergestellt. Werden sie ausgebaut, gelten sie als Sondermüll. Dass der Messenweg nach einem Flickwerk aussieht, hängt auch damit zusammen, dass die Straße nach Bedarf hergestellt worden ist, so wie links und rechts neue Häuser gebaut wurden.

Am Straßenbild soll sich im Messenweg nichts ändern - abgesehen davon, dass der Flickenteppich auf der Fahrbahn verschwindet. Die Stadt plant keine Grünstreifen. So will man Folgekosten vermeiden. Wenn alles nach Plan läuft, soll die Sanierung der Straße bis zum Herbst abgeschlossen sein.slg